



Zerstörte Scheiben und Schmierereien: Die Celler CDU-Parteizentrale am Südwall wurde Ziel eines Anschlags.

Michael Ende (3)

Steine gegen CDU und Bundeswehr

Türkisch-kurdischer Konflikt erreicht Celle: Zwei Anschläge in einer Nacht

VON MICHAEL ENDE

CELLE. Die Kämpfe zwischen türkischen Regierungstruppen und kurdischen Milizen in der syrischen Stadt Afrin finden auch in Celle ihren Widerhall. Nachdem in den vergangenen Wochen bereits diverse Häuserwände mit pro-kurdischen Parolen beschmiert wurden und am Wochenende das Neue Rathaus von Aktivisten als Projektionsfläche für ebensolche Slogans benutzt wurde, hat diese Form des Protestes eine neue Stufe erreicht: In der Nacht zu gestern flogen zum ersten Mal Steine.

Die Gewalt der Täter richtete sich gegen jene, die aus kurdischer Sicht das Erdogan-Regime in Ankara in seinem Kampf gegen die Kurden unterstützen: Die Regierungspartei CDU und die Bundeswehr, die sowohl Nato-Partner der Türken ist als auch Kurden-Milizen ausgebildet und bewaffnet hat. Die deutschen Leopard-Panzer, die die türkische Armee jetzt gegen Kurden einsetzt, wurden übrigens unter der Kanzlerschaft Gerhard Schröders (SPD) an den Bosphorus geliefert.

Vermutlich gegen 2.15 Uhr hatten unbekannte Täter insgesamt fünf Steine durch Fenster der CDU-Kreisgeschäftsstelle am Südwall geworfen. Zur Tatzeit war niemand im Gebäude. Mitarbeiter der CDU bemerkten die Spuren der Zerstörung, als sie die Parteizentrale am Morgen aufgeschlos-

davon aus, dass beide Taten zusammenhängen. Auch der Staatsschutz ermittelt. Hinweise auf die Täter nimmt die Polizei unter Telefon (05141) 277215 entgegen.

„Dieser hinterhältige und feige Anschlag fügt sich nahtlos in die Reihe zahlreicher Attacken gegen ehren-

dungen jeder Art. Auch wenn sich der Anschlag glücklicherweise nicht gegen Menschen gerichtet hat, sind unsere Mitarbeiter wie ihre Familien zutiefst verunsichert. Wir hoffen, dass die Sicherheitsbehörden den oder die Täter ausfindig machen und zur Rechenschaft ziehen können.“

„Wir lassen uns durch diesen Vorfall nicht aus der Fassung bringen“, so der Celler CDU-Landtagsabgeordnete Jörn Schepelmann: „Die Geschehnisse rund um Afrin besorgen uns alle, eine Auseinandersetzung diesbezüglich hat aber weder in Celle noch auf diese Art und Weise zu erfolgen.“

Der Celler CDU-Kreisvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Henning Otte war als verteidigungspolitischer Sprecher seiner Bundestagsfraktion prominentestes Ziel des Anschlags auf das Parteibüro. Er verurteilte die Tat: „Dies ist keine politische Meinungsäußerung, sondern eine Straftat. Auf Celles Straßen darf es keine Gewalt geben.“

Im Namen der Celler Kurden distanzierte sich Emin Berse am Nachmittag bei einem Besuch im CDU-Büro von den Anschlügen: „Wir Eziden lehnen jegliche Form von Gewalt ab.“

„Dies ist keine politische Meinungsäußerung, sondern eine Straftat.“

Henning Otte
CDU-Bundestagsabgeordneter



sen haben. Die Fassade des Gebäudes war mir einer Parole besprüht, die ins Deutsche übersetzt „Kämpf für Afrin“ heißt.

„Auf das Karriereberatungcenter der Bundeswehr an der Sankt-Georg-Straße wurde um 2.30 Uhr ein ähnlicher Anschlag unternommen“, sagte ein Polizeisprecher. Die Polizei gehe

und hauptamtliche Politiker ein, wie wir sie immer häufiger beobachten“, so der Celler CDU-Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Landtags-Innenausschusses, Thomas Adasch. In einer Demokratie gehöre es dazu, sich zu streiten und andere Meinungen zu akzeptieren: „Nicht akzeptieren werden wir Gewalt und Sachbeschä-